

Die Zuhörerin

› Kranke bekommen Besuch dank der Freiwilligenagentur

WILDESHAUSEN › Als Heike Bremermann-Lietzow vor zweieinhalb Jahren in Rente ging, fühlte sie sich noch lange nicht bereit für den Ruhestand. „Ich wollte weiter aktiv sein und meine Fähigkeiten einsetzen. Als ich zu dieser Zeit in der Zeitung las, dass die Freiwilligenagentur 'mischMIT' in Wildeshausen Helfer sucht, bin ich dort hingegangen und habe mich beraten lassen, welche Tätigkeit für mich in Frage käme“ berichtet sie. Da sie kommunikativ und einfühlsam ist und zudem lange in der ambulanten Krankenpflege tätig gewesen war, vermittelte Agenturleiter Thorben Kienert ihr eine ehrenamtliche Stelle beim Besuchsdienst am Krankenhaus Johanneum. Jeden Dienstagnachmittag ist sie nun mit den weiteren fünf Besuchsdienst-Mitarbeiterinnen, die diese Aufgabe teilweise schon seit Jahrzehnten erfüllen, für die Patienten da.

Die 63-Jährige wird auf der Station 5, der Inneren Medizin, eingesetzt. Dort trifft sie auch auf Menschen mit sehr schweren Krankheiten. „Eigentlich wollte ich in den Hospizdienst gehen. Aber diese Aufgabe als 'Besuchsdame' finde ich auch sehr sinnvoll“, teilt sie mit. „Da Frau Bremermann-Lietzow den Kontakt auch mit sehr kranken Menschen schon kannte, konnten wir sie direkt auf der Station 5 einsetzen“, erklärt Irmgard Rawe, die Qualitätsmanagementbeauftragte vom Johanneum. Sie betont, wie wichtig die Hilfe ist, die das Besuchsteam leistet. „Im Krankenhausalltag entlastet es das pflegende Personal sehr, wenn die ehrenamtlichen Helferinnen ihre Zeit als Ansprechpartner zur Verfü-



Heike Bremermann-Lietzow (2. v. r.) stellte das Ehrenamt „Besuchsdame“ gemeinsam mit Thorben Kienert und Irma Hamann von der Freiwilligenagentur und Irmgard Rawe, der Qualitätsmanagementbeauftragten vom Johanneum, vor. Foto: Pflaum

gung stellen“, weiß sie. Bremermann-Lietzow geht auf der Station von Zimmer zu Zimmer und bietet den Patienten das Gespräch an. „Die Älteren nehmen das gerne an, die Jüngeren nicht so“, hat sie gemerkt. Die Menschen, die sich ihr öffnen, sind froh, einen Gesprächspartner zu haben. „Sie erzählen, warum sie im Krankenhaus sind. Manche erwähnen, wie alleine sie sich zu Hause fühlen, dass ihnen keiner hilft. Es ist manchmal nicht einfach für mich, dies zu hören und den Betroffenen dann aufzureden. Aber so viel man auch

gibt, so viel bekommt man auch zurück“, sagt sie mit Nachdruck.

„Die ehrenamtlichen Helfer sind bei manchen Tätigkeiten emotional sehr gefordert. Daher ist es uns wichtig, dass wir sie eng begleiten“, versichert Agenturleiter Kienert und fügt hinzu: „Man kann seine Lebensweisheit ins Ehrenamt einbringen – man sammelt aber auch viele neue Erfahrungen dadurch.“ Bei Beratungsgesprächen sucht das Team der Freiwilligenagentur die jeweils passende Aufgabe für den Bewerber.

Mittlerweile hat „mischMIT“ rund 300 Ehrenamtliche vermittelt, seit die Agentur im Mai 2012 an den Start gegangen ist. In vielen Bereichen ist der Bedarf an Helfern weiter hoch. Auch das Johanneum kann noch weitere Freiwillige im Besuchsdienst gebrauchen. „Gerne auch jüngere Leute oder Männer“, meint Rawe. Informationen über die Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Tätigkeit bietet die Freiwilligenagentur auf ihrer Internetseite www.mischmit.org.

Von Bettina Pflaum